

# \*\*\* Verbandsnachrichten \*\*\* Verbandsnachrichten \*\*\*

## Einige Mitgliedsbeitragsrechnungen für 2021 noch offen

Liebe Mitglieder des Landesverbandes,

der Verband setzt sich für seine Mitglieder, die Schäfer und Schafhalter, mit aller Kraft ein. Große Themen wie GAP ab 2023 (wie geht es weiter mit den Förderungen für die Betriebe ab 2023), Rahmenbedingungen für die Schafhaltung, Schäfer- und Meisterausbildung, Fachberatung, Wolf und viele andere Themen, wie die einzelbetriebliche Beratungen lassen sicherlich erahnen, wie umfangreich unsere Aufgaben sind. Diese erfordern neben viel Zeit, Engagement und Ausdauer auch einen finanziellen Beitrag seiner Mitglieder. Diesen leisten Sie über Ihren Mitgliedsbeitrag. Leider sind auch für 2021 noch einige Beitragsrechnungen offen. Die Erinnerungen kosten uns viel Zeit und zusätzliche Portokosten. Diesen Aufwand würden wir gerne auf das notwendigste reduzieren und die gewonnene Zeit für wichtigere Dinge einsetzen, von denen Sie als Schafhalter wiederum profitieren. Bitte überprüfen Sie ob Ihr Beitrag für 2021 bereits entrichtet ist und holen Sie dies gegebenenfalls nach.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung

*Martin Bartl LV*

## Von Dettelbach nach Ansbach

Neue Wege muss die Bayerische Herdbuchgesellschaft für Schafzucht e.V. im Jahr 2022 gehen. Der gewohnte und gut bekannte Standort Dettelbach steht nicht mehr zur Verfügung. So musste man sich überlegen, welche Halle als Ersatz dienen könnte. Fündig wurde man bei der Ansbacher Rezathalle, welche ebenfalls zentral in Bayern liegt. Kleinere Märkte und auch einige Merinolandschaft-Eliten fanden hier schon in den Vorjahren statt und fanden gute Akzeptanz bei den Käufern.

**So findet der Markt für Merinolandschafe, Fleischschafe und Landschaft am 04.02.2022 (Körung am Vortag) nicht mehr in Dettelbach sondern in Ansbach statt.**

Auch bietet die Bayerische Herdbuchgesellschaft wieder die Option an, zuhause online mit zu steigern. Die Märkte in Ingolstadt am 20. Januar 2022, die Merinolandschaft-Elite am 28. Januar 2022 und auch die Versteigerung in Ansbach am 04. Februar 2022 werden wieder live über das Internet übertragen. Bereits am Vortag der Versteigerungen sind die Bilder der Böcke online anzusehen und so kann sich jeder schon ein Bild über die angebotenen Böcke machen. Alle Infos zur Hybrid-Auktion finden sie rechtzeitig unter [www.bhg-schafzucht.de](http://www.bhg-schafzucht.de)

Unter der Adresse unseres Anbieters <https://bhg-schafzucht.hsr-auktion.de> können Sie sich für die aufgeführten Hybridmärkte anmelden und am Auktionstag online mitbieten. Die Zugangsdaten aus 2021 bleiben auch für die Auktionen 2022 gültig.

Der Grundsatz der 2G-Regel gilt für alle drei Veranstaltungen. Ebenso besteht die Pflicht eine FFP-2 Maske zu tragen. Nachdem es aber immer zu weiteren Maßnahmen kommen kann, bitten wir alle interessierten Käufer sich auf der Homepage der Herdbuchgesellschaft zu informieren.

*Martin Winkelmaier BHG*

## Die Bayerische Tierseuchenkasse informiert:

Der Landesausschuss der Bayerischen Tierseuchenkasse hat in seiner Sitzung am 08.10.2021 die Einführung eines Mindestbeitrags für das Jahr 2022 in Höhe von 9,00€ beschlossen. Der Mindestbeitrag wird nur erhoben, wenn die Tierseuchenbeiträge 2022 für einen Tierbestand insgesamt unter 9,00€ liegen.

Für jedes mindestens zehn Monate alte Schaf bleibt der Beitrag für 2022 bei 1,10€.

### Bestandsmeldung:

Bestandsmeldung für die Beitragserhebung

Die Tierbestandsmeldung kann entweder mit dem Meldebogen der Bayerischen Tierseuchenkasse, durch Internetmeldung oder mit dem QR-Code vorgenommen werden.

Maßgebend ist immer der Tierbestand zum Stichtag 1. Januar eines jeden Jahres. Der Versand der Meldebögen erfolgt jedes Jahr Ende Dezember. Der Meldebogen ist innerhalb von 3 Wochen nach Erhalt zurückzusenden.

Betriebe mit reiner Rinderhaltung müssen den Meldebogen nur dann zurückschicken, wenn sich zwischenzeitlich Änderungen im Betrieb ergeben haben (z. B. Zugang von anderen beitragspflichtigen Tierarten, Aufgabe der Tierhaltung, Hofübergabe usw.).

Wir bitten Sie, uns Bestandsneugründungen, Hofübergaben und Aufgabe der Tierhaltung, die nach dem Stichtag 1. Januar vorgenommen worden sind, mit den dafür vorgesehenen Formularen per Post, E-Mail oder Fax zu melden.

Formulare für Neugründungen, Hofübergabe, Verpachtung, Umfirmierung und Aufgabe der Tierhaltung finden Sie unter: [www.btsk.de](http://www.btsk.de)

### Bitte beachten Sie:

Erfolgt keine rechtzeitige Meldung, werden – ohne, dass hierdurch die Meldepflicht entfällt - der Beitragserhebung 120 % der Tierzahlen des vorangegangenen Beitragsjahres zugrunde gelegt.

Eine nicht oder eine zu gering gemeldete Tierzahl hat nach § 18 Abs. 3 des Tiergesundheitsgesetzes zur Folge, dass der Tierhalter den Anspruch auf sämtliche Leistungen der Tierseuchenkasse verliert.

## Nicht vergessen: Stichtagsmeldung bis spätestens 15.01.2022 abgeben!

Die **fristgerechte Abgabe** der Stichtagsmeldung ist auch für die **Beantragung der Schaf- und Ziegenprämie Bayern** wichtig.

Die Stichtagsmeldung muss dafür spätestens am 15.01.2022 im System erfasst sein.

**Wer sie nach diesem Datum abgibt, verliert den Anspruch auf die o. g. Prämie!**

## Neue Schafrassen in Bayern

2021 wurde die Rassenvielfalt in Bayern um vier weitere erstmals in Bayern gezüchtete Rassen erweitert. Wir stellen Ihnen in dieser Ausgabe die neuen Rassen mit ihren typischen Merkmalen und Eigenschaften vor.

### Wiltshire-Horn



Fotos: BY

#### 1. Eigenschaften und Definition der Rasse

Rassenname: Wiltshire-Horn  
 Abkürzung: WHO  
 VDL-Beschluss: 2021  
 Gefährdung: nicht gefährdet  
 Herkunft: Großbritannien  
 Rassengruppe: Haarschafe

Das Wiltshire-Horn ist eine der ältesten britischen Schafrassen. Das Ursprungszuchtgebiet ist die englische Grafschaft Wiltshire im Südwesten Englands.

Es ist ein mittelrahmiges, kompaktes Haarschaf im Fleischtyp mit großer Rumpfbreite und Rumpftiefe und kräftigem Fundament.

Wiltshire-Horn-Schafe haben ein rein weißes Fell und bilden kein Wollvlies aus. Zum Winter bildet sich aus der sommerlichen Kurzhaardecke ein Winterfell von ca. 4 bis 5 cm Dicke aus. Im Zuge des natürlichen Haarwechsels wird im Frühjahr das Winterhaar abgestoßen. Klauen, Lippen, Augenlider und Ohränder sind schwarz pigmentiert. Bei Wiltshire-Horn sind beide Geschlechter gehörnt, Böcke tragen meist ausladende Schnecken. Der Kopf ist breit und insbesondere bei den Böcken leicht geramst. Die Brunst ist streng saisonal. Eine Erstzulassung erfolgt häufig erst mit 18 Monaten, ist aber bei entsprechender Gewichtsentwicklung der Zutreter mit 7 – 8 Monaten möglich (über 50 kg).

Die täglichen Zunahmen liegen bei Mastlämmern im Bereich von 200 - 300 g, die Schlachtausbeute beträgt bei einem handelsüblichen Lebendgewicht von 42 kg ca. bis 50 %.

#### Leistungsdaten

	Körper- Gewicht (kg)	Vlies- Gewicht (kg)	Ablamm- ergebnis %	Widerrist- höhe (cm)
Altböcke	110 – 130			
Lammböcke (6 Monate)	35 – 45			
Mutterschafe	70 – 80		130 – 160	

#### 2. Ziele des Zuchtprogramms

Allgemeines Zuchtziel ist die Verbesserung und der Erhalt der Rasse.

##### 2.1 Zuchtziele

Züchtung eines widerstandsfähigen Schafes für die Koppelhaltung mit weitgehender Resistenz gegen Außenparasiten. Erwünscht ist eine gute Ausprägung der fleischtragenden Körperpartien, eine geringe Verfettung und eine Ausschlach-

tung deutlich über 50%. Die Lämmer sollen vital und frohwüchsig sein.

Die dichte Unterwolle soll die Tiere in der kalten Jahreszeit ausreichend schützen und im Frühjahr mit ansteigender Tageslichtdauer vollständig abgestoßen werden, damit sich eine Schur erübrigt. Unerwünscht ist eine fehlende Pigmentierung im Gesichtsbereich. Zu eng anliegende Hörner sind zuchtausschließend.



Quelle: [www.wiltshirehorn.org.uk](http://www.wiltshirehorn.org.uk)



Geschichten, die das Schäfer\*leben schreibt (4)

## Was willst du mal werden? Nur ja kein Schäfer!

### Theo Merkel hielt unbeirrt an seinem Berufswunsch fest

„Für mich war als Junge schon klar, dass ich eines Tages einmal Schafe hüte“, sagt Theo Merkel, der in diesem Jahr 70 Jahre alt wurde. Da sein Vater Julius Merkel Wanderschäfer war, hätte man damals gesagt: sehr gut. Wo ist das Problem? Das Problem kam mit den 1950er und 1960er Jahren, als die Schäferei in Deutschland nach einem kurzen Aufschwung in der Nachkriegszeit plötzlich nicht mehr gefragt war. Agrarmodernisierung, fehlende Weiden und der Preisverfall für Wolle ließen viele Schäfer aufgeben. Auch Julius Merkel, geboren 1903, der aus der Gegend von Heidelberg stammte und durch Heirat in Niedernberg bei Aschaffenburg sesshaft geworden war, sah den Niedergang. Im Jahr 1953 verkaufte er alle seine Schafe und suchte sich eine Anstellung in einem Industriebetrieb. Sohn Theo war damals zwei Jahre alt.

Irgendwann muss Theo Merkel aber bis dahin ein Wollhaar verschluckt haben, so wie das alte Schäfersprichwort sagt: „Wer einmal ein Wollhaar verschluckt hat, kommt nie mehr von den Schafen los“, denn er hatte schon als kleiner Junge feste Vorstellungen von seiner Zukunft. „Ich hatte eine Tante, die hat immer zu mir gesagt: Was willst du mal werden? Nur ja kein Schäfer! Ich habe immer nur gelacht. Ich wusste schon als Kind, dass ich einmal Schafe hüten werde.“

Als Theo in der Schule war, setzte er sich sonntags aufs Fahrrad und fuhr zum nächsten Schäfer. Mit vierzehn Jahren



*Theo Merkel würde seinen Beruf wieder ergreifen, wenn er es noch einmal entscheiden müsste.*

kaufte er sich sein erstes Schaf. Eine Lehrstelle als Schäfer war aber nicht in Sicht. „1966 war der Schäferberuf am Boden, es gab keine Lehrlinge und keine Lehrstellen mehr. Ich habe mir aber keine Gedanken gemacht.“ Kein Wunder. Das Ziel war ja angepeilt. Dass es ein steiniger Weg werden würde, ahnte der prinzipienfeste Junge aber nicht.

1966 begann Theo Merkel eine Lehre als Landmaschinenmechaniker und arbeitete danach einige Jahre als Bagger- und Raupenfahrer. Da waren die Schafe auch schon mehr geworden und er hütete sie sonntags. In der übrigen Zeit schaute auch der Vater einmal nach der kleinen

Herde oder half beim Hüten aus. 1975 wurden entscheidende Weichen für den Schäfereibetrieb von Theo Merkel gestellt. Er bekam die Weide in Schweinheim bei Aschaffenburg und vergrößerte seine Herde, die er nun regelmäßig hüten konnte. In den ersten Jahren fuhr er aber noch in der Nacht Zeitungen aus.

Theo Merkel baute einen Vollerwerbsbetrieb auf und wurde Hüteschäfer mit Leib und Seele. „Ich musste schon immer in Kulturen hüten, ich war immer im Feld. Ich hatte immer ein sehr gutes Verhältnis zu den Bauern, darauf lege ich heute noch großen Wert.“ Den Stall sehen die Mutterschafe nur kurz. „Ich bin immer draußen. Das ganze Jahr über.“

Für ein gutes Miteinander von Schäfer und Landwirt ist aber nicht nur ein geradliniges und tolerantes Wesen nötig, wie es Theo Merkel ohne Zweifel mitbringt. Für einen Hüteschäfer gehört dazu auch unbedingt ein zuverlässiger Hund. Theo Merkel begann in den 1980er Jahren, Deutsche Schäferhunde zu züchten und begründete seinen Zwinger „Vom Bietgraben“.

„Für mich ist der Deutsche Schäferhund der gelehrigste. Früher habe ich auch Altdeutsche gehabt. Der Hund muss bei mir viel wehren. Der Deutsche Schäferhund ist der Hund, der am sichersten wehrt. Das ist wichtig, weil ich immer an Kulturen hüte.“

Von 1980 bis 2000 machte Theo Merkel so gut wie jedes Leistungshüten mit. Er gewann mehrere Landesmeisterschaften



*Voller Einsatz ist für Traudl Merkel selbstverständlich, ob auf den Landmaschinen, im Stall oder in der Vermarktung.*  
Fotos: Christine Schormayer